

Von Dr. Joseph Neuwirth. — 9. „Der österreichische Staatsgedanke und seine geographischen Grundlagen“. Von Dr. Robert Rieger. — 11. „Entwicklung der Medizin in Oesterreich“. Von Dr. Max Neuburger, o. ö. Professor für Geschichte der Medizin an der Universität in Wien.

Seb. Pletzer.

Oesterreichische Kunstbücher. Verlag von Ed. Hölzel, Wien I., Wallnerstraße 4. Von dieser vornehmen, gediegenen und allseits beliebten Sammlung liegen bis jetzt 31 Bändchen, bezw. kleine Mappen vor. Benediktinische Kunst behandeln die nachstehenden Nummern: 6. Das Benediktinerstift Lambach in Oberösterreich von Dr. R. Guby. — 14. Mich. Pachers Altar in St. Wolfgang am Abersee von Dr. E. Strohmayer. — 21 und 22 (Doppelheft). Mondsee und das Mondseeland von Dr. E. Strohmayer. — 24. St. Wolfgang am Abersee von Dr. E. Strohmayer. — 25. Das Benediktinerstift St. Lambrecht in Obersteier von P. O. Wonisch. — 26. Das Benediktinerstift Göttweig in Niederösterreich von P. L. Koller. — 27. Das Benediktinerstift St. Paul in Kärnten von P. Th. Raschl und Dr. P. R. Strelli.

In demselben Verlag erscheinen auch in derselben Größe und Ausstattung „Süddeutsche Kunstbücher“. Nr. 1—2 (Doppelheft) von Dr. Rudolf Guby behandelt Niederaltaich mit seiner Propstei Rinchnach, Osterhofen und Metten. Bis jetzt wurden 12 Bändchen herausgegeben. *)

Seitenstetten.

P. Martin Riesenhuber.

Das Benediktinerstift Lambach in Oberösterreich. Von Dr. Rudolf Guby. Verlag Ed. Hölzel, Wien I 1919. Der Sammlung „Oesterreichische Kunstbücher“ Band 6. Unter diesem vielverheißenden Titel erschien ungefähr ein Jahr nach dem Zusammenbruche der österreichischen Monarchie das erste Mäppchen, welches ein Benediktinerstift behandelt. Hauptsache sind augenscheinlich die 10 vorzüglichen, scharfen Bildtafeln im besten Schwarzweißverfahren; leider nur in der Größe der gewöhnlichen Ansichtskarten, die sich aber auf dem dunklen Untergrund gut abheben. Als Herausgeber zeichnet mittelst vorangeseztem Signet die staatliche Lichtbildstelle Wien, deren Leiter Dr. Rudolf Guby auch die kunstgeschichtliche Würdigung in der Beilage in der Art eines Rundganges geschrieben hat. Die kurze geschichtliche Einführung stammt von P. Arno Eilenstein, einem Mitglied des genannten Stiftes. Der Text umfaßt nicht ganz einen Bogen. Es ist klar, daß mit so wenigem dem Werte einer Denkmälergruppe, wie sie Lambach mit der Filiale Paura für die österreichische Kunst bedeutet, auch nicht im entferntesten entsprochen werden kann. Das Ganze scheint nur einen Vorgeschmack von dem geben zu wollen, was wir von dem allzulangsam voranschreitenden großen Inventarwerke „Oesterreichische Kunsttopographie“ einstmals zu erleben hoffen. Aus diesem Grunde sind diese kleinen Kunstbücher, deren bereits über 30 bis jetzt erschienen sind, recht sehr zu begrüßen. Sie wenden sich, wie das vorliegende Bändchen, mit den mehr volkstümlichen Ausführungen an das große Publikum, das bei den vorzüglichen Behelfen der darstellenden Kunst lieber schöne Werke im Bilde vorgeführt als lang beschrieben wissen will. Nur wäre ein kleines Format handlicher und praktischer, da doch bei allen Abbildungen nicht über 9×14 hinausgegangen wird.

Salzburg.

Jos. Strasser.

*) Ganz in der gleichen Aufmachung kam unlängst heraus: Das Münster in Weingarten. Von Stadtpfarrer Karl Pfaff. 1 Bogen Text und 20 Abbildungen. Verlag K. Baier, Buch- und Kunsthandlung, Weingarten i. Württemberg 1922.